



Jahresbericht 2008 des Kantonalen Bieneninspektors z.H. des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz und des St.Gallisch-Appenzellischen Imkerverbandes

Ein sehr gutes, für die Landwirtschaft ertragreiches, Jahr geht zu Ende. Die Ostschweiz blieb von schweren Unwettern und Hagelschlag weitgehend verschont. Die Blütezeit war zwar vom Wetter her in Ordnung aber wegen dem Bieswind kein gutes Flugwetter. Entsprechend fiel auch die Blütenhonigernte eher durchschnittlich aus. Für die Imker war es gemessen am Vorjahr kein gutes Honigjahr. In weiten Teilen des Kantons mussten die Völker im Juni mit Futter unterstützt werden. In solchen Jahren bietet sich aber eine gute Möglichkeit Jungvölker zu bilden damit wir für das kommende Jahr gerüstet sind.

Faulbrut

Im abgelaufenen Jahr mussten zum Glück nur zwei Stände mit Faulbrut gesperrt werden. Dank der guten Zusammenarbeit zwischen Imkern und Bieneninspektor konnte die Sanierung unverzüglich in Angriff genommen werden. Die Sanierungsarbeiten konnten im laufenden Jahr abgeschlossen werden.

Sauerbrut

Auf über 70 Ständen ist die Sauerbrut ausgebrochen. Sehr stark betroffen waren das St. Galleroberland und das Toggenburg. Eine leichte Entspannung zeichnet sich im Linthgebiet ab. Die gute Arbeit zwischen Imker und Bieneninspektor zeigen Wirkung. Leider müssen wir feststellen, dass ausgerechnet die sonst sehr robuste, dunkle Biene am meisten betroffen war. Dank vieler aufmerksamer Imker wurde die Krankheit entdeckt, bevor eine weitere Umgebung verseucht wurde. Es gibt aber auch Imker, welche ihre Völker zu wenig beobachten und erst reagieren, wenn die Völker kurz vor dem Kolaps stehen. Diese Situation ist nach wie vor unbefriedigend und muss durch alle an der Bienenhaltung beteiligten verbessert werden. Ein grosser Teil der Standsperrungen wurde im November aufgehoben, was aber noch lange keine Entwarnung bedeutet. Im gesamten mussten über 400 Völker abgeschwefelt und Brutwaben entsorgt werden. Die Sanierung hat sich über den ganzen Sommer verteilt und bei jeder Nachkontrolle kamen neu infizierte Völker hinzu. Wir hoffen, die noch offenen Fälle im Frühling 09 abschliessen zu können. In Anbetracht der schweizweiten, grossen Ausbreitung der Sauerbrut appelliere ich an alle Imker nur gesunde und kontrollierte Bienenvölker zuzukaufen. Mit dem Führen des Formulars bezüglich der Bestandeskontrolle und damit die Aufzeichnung des Bienenverkehrs übernimmt der Imker eine grosse Eigenverantwortung. Ich bitte die Vereinsvorstände erneut ihren Mitgliedern das erwähnte Formular an den Versammlungen abzugeben und zu thematisieren.

Das Geoportal bietet im Schadenfall eine sehr gute Möglichkeit umliegende Stände zu erkennen und die notwendigen Schritte einzuleiten. Der Kassier des Kantonalverbandes, Erwin Klucker, hat mit der Aufarbeitung der erhaltenen Daten vorzügliche, zusätzliche Arbeit geleistet, wofür ich ihm herzlich danken möchte. An die zwei fehlenden Sektionen appelliere ich dringend, dem Beschluss der Delegiertenversammlung nachzukommen und ihre Daten ebenfalls zur Verfügung zu stellen. Zum Glück haben wir im Kanton St.Gallen bereits weiter gedacht, weil mit der überarbeiteten Tierseuchenverordnung dies obligatorisch wird.

Amtliche Ständekontrollen

Im Mai bis Juli 2008 wurden die Ständekontrollen in folgenden Gemeinden durchgeführt: Sargans, Mels, Flums, Walenstadt, Quarten, Amden, Weesen, Schänis, Benken, Kaltbrunn, Uznach, Rieden, Gommiswald und Ernetschwil.

Krankheiten wurden in diesem Gebiet auf sieben Ständen früh erkannt und konnten eingedämmt werden. Mit wenigen Ausnahmen dürfen wir den Imkern ein Kompliment ausstellen. Insgesamt wurden bei 167 Imkern, welche 1'443 Bienenvölker halten, Stichprobenkontrollen durchgeführt. Die Anzahl Imker hat seit der Kontrolle vor sechs Jahren von 244 auf 167 abgenommen. Die Begleitpersonen, die durch die Gemeinden zur Verfügung gestellt werden mussten, waren ortskundig und sehr hilfreich. Ich möchte den Gemeinden und den Begleitern für ihre wertvolle Arbeit herzlich danken. Entsprechend freundlich war auch der Empfang durch die Imker, die gerne ihre Kasten öffneten und die kurze Zeit für eine Beratung nutzten.

Im Jahre 2009 werden die Ständekontrollen in folgenden Gemeinden durchgeführt:

Rapperswil-Jona, Eschenbach, Goldingen, St. Gallenkappel, Wildhaus, Alt St.Johann, Stein, Krummenau, Nesslau, Ebnat-Kappel, Wattwil, Lichtensteig, Oberhelfenschwil, Brunnadern, Hemberg, St.Peterszell und Krinau.

Varroa

Wir werden die Varroa nicht mehr aus den Kasten verbannen können. Wir müssen die Bienen jedoch pflegerisch unterstützen, damit das Volk im Stress der unliebsamen Gäste nicht zusammenbricht. Die Oxsalsäurebehandlung hat sich im brutfreien Zustand gut bewährt und ist für die Bienen gut verträglich. Erste wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen auch, dass die Varro im Zusammenhang mit Vieren mitverantwortlich ist für die leer geflogenen Kästen. Wichtig bei dieser Arbeit ist auch der persönliche Körperschutz, damit aus der Hilfeleistung nicht der Imker zum Problemfall wird. Ohne gesunde Bienen sind keine Erträge zu erwarten und ohne Erträge werden weitere Imker ihr Hobby aufgeben. Bereits haben wieder einige Imker einen grossen Teil ihrer Bienen verloren, was mit Varroa und Vieren im Zusammenhang steht. Hier kann die Tierseuchenkasse keine Entschädigungen leisten.

Allgemeines

Auch im 2008 möchte ich eine Kostentransparenz schaffen und hier einige Zahlen bekannt geben:

Die Imker bezahlen bekanntlich pro Volk Fr. 1.--; davon darf der jeweilige Verein für seine Umtriebe 15 Rappen pro Volk behalten. Den Rest der Einzahlungen erhält der Kanton (85 Rappen pro Volk); was einen Gesamtbetrag von Fr. 9'098.-- ergibt.

Die Ausgabenseite setzt sich wie folgt zusammen: Entschädigung für die Tätigkeit der Inspektoren (Ständekontrollen, Faul- und Sauerbrutbehandlungen sowie Völkerverluste).

Gesamttotal der Ausgaben von Fr. 103'149.-- stehen einem Total der Einnahmen von

Fr. 9'098.-- gegenüber, was einen Fehlbetrag in der Höhe von Fr. 94'059.-- zu lasten Kanton ausmacht. Da der Kanton gemäss Tierseuchengesetz nicht verpflichtet wäre, erkrankte Völker zu Entschädigen, darf die heutige Lösung als sehr grosszügig beurteilt werden. Schwache und serbelnde Völker werden nicht mehr entschädigt.

Im Namen des Amtes für Gesundheit und Verbraucherschutz möchte ich allen Sektionen ganz herzlich danken, welche den Betrag pünktlich einzahlen. Imker, welche keinem Verein angehören und dem Veterinäramt gemeldet werden, wird der Betrag direkt in Rechnung gestellt.

Worte des Dankes

Ich möchte es nicht unterlassen Thomas Giger (Kantonstierarzt) und seinem Team für die sehr angenehme und kooperative Zusammenarbeit ganz herzlich zu danken. Frau Weber und Frau Vollmar haben eine hervorragende Arbeit geleistet, die ich bestens verdanken möchte.

Für die sehr angenehme Zusammenarbeit mit meinen Bezirksinspektoren, welche im 2008 wieder überdurchschnittlich viel Zeit aufwenden mussten, bedanke ich mich ganz herzlich. In den Dank einschliessen möchte ich die Berater, die mit ihrer Aufgabe vor Ort und an den Monatsversammlungen gute und wichtige Arbeiten verrichten.

Ein grosser Dank gebührt den Vereinsvorständen für die grosse, in der Regel unentgeltliche Arbeit und hoffe weiterhin auf eine angenehme Zusammenarbeit.

Nun wünsche ich allen viel Glück, gute Gesundheit und "es gfreuts" 2009.

Der Kantonale Bieneninspektor
Hans Sonderegger